

Ueber sogen. Pisolithe aus dem Mansfelder Flözgebirge.

Von Arth. Wichmann in Utrecht.

W. STAHL dürfte mit der Deutung als Erbsenstein der von ihm kürzlich beschriebenen und aus einer Kluft des Zabenstädter Stollens im Mansfeldischen Flözgebirge stammenden Sinterkugeln nicht auf allgemeine Zustimmung rechnen können¹. Pisolithe haben ihre Entstehung doch aufsteigenden Mineralquellen zu verdanken, während die in Rede stehenden Körper zu den katogenen Bildungen und daher in die Kategorie der Höhlenperlen gehören. W. HARDINGER hat die richtige Erklärung bereits vor längerer Zeit gegeben: „Das Herabtropfen geschieht zuweilen in kleine Schüsseln, die sich selbst bilden, und in denselben werden Sandkörner und andere Gegenstände immerwährend bewegt und zugleich inkrustiert“². Ausführlicher handelt über diesen Gegenstand FRANZ KRAUS³.

Ganz ähnlich den von STAHL beschriebenen und ebenfalls „wie Eier in einem Nest“ liegenden Gebilde sind diejenigen, welche F. SENFT in verlassenen Stollen bei Riechelsdorf in Hessen sowie bei Schweina und Eckartshausen in Thüringen auffand⁴.

Lamprophyre im Lausitzer Granitmassiv.

Von P. J. Beger in Leipzig.

In Oberlichtenau, einem am Ostfuße des Kenlenberges bei Königsbrück in der Lausitz gelegenen Dorfe, befand sich im Sommer 1911 zwischen Kirche und Gasthof „zu den Linden“ ein Banaufschluß, in dem unter ca. 2 m mächtiger Decke von Löblehm ein sowohl durch ausgezeichnete Parallelstruktur als auch durch seltene Frische hervorragender „streifig-flaseriger Granit“⁵ zu sehen war — ein Mischgestein granitischer Massen mit Granwackematerial. Er wird durchsetzt von zwei Ganggesteinen, deren eines sofort als typischer Kersantit zu erkennen war, während das andere sich bei mikroskopischer Betrachtung als Spessartit erwies. Da nur das oberste zutage Ausgehende aufgeschlossen war, und zwar in Form aneinandergereihter Blöcke, schien es nicht tunlich, die Streichrichtung in Winkelgraden feststellen zu wollen. Der Spessartit verläuft ziemlich genau nach WNW, während der Kersantit mehr nach N gerichtet ist. Später wurde für ihn durch Anvisieren

¹ Pisolithe. Dies. Centralbl. 1913. p. 337.

² Handbuch der bestimmenden Mineralogie. Wien 1845. p. 289.

³ Höhlenkunde. Wien 1894. p. 76.

⁴ Die Wanderungen und Wandelungen des kohlensauren Kalkes. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 13. 1861. p. 302. — Die Schöpfungen des Regenwassers in und auf der Erde. Das Ausland. 42. Augsburg 1869. p. 332.

⁵ Geol. Spezialkarte d. Königr. Sachsen, Blatt Königsbrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Arthur

Artikel/Article: [Ueber sogen. Pisolithe aus dem Mansfelder Flözgebirge. 457](#)